

März 1857 Franz Joseph I. und Elisabeth. Auf der Rückseite: Dieser Stein künde der Zukunft die jubelnde Freude der Gegenwart.

Auch zur Erinnerung an die Anwesenheit der Kaiser Franz und Ferdinand sind Denkmale in der Grotte errichtet. Jetzt sind alle Zugänge im besten Zustande und der Besuch der Grotte ist im hohen Grade lohnend.

Als merkwürdige Punkte nenne ich hier besonders: Das Monument Kaiser Franz I., den großen Dom, den Thron, den Turnersaal, den englischen Garten, die Glocke, die Mumien, das Grab, die Kanonensäule, den Säulensturz, den Vorhang, den Kalvarienberg, den Tropfbrunnen &c. Die Durchwanderung der Grotte nimmt mehrere Stunden in Anspruch. Sie ist Eigenthum der Staatsherrschaft Adelsberg. Es besteht eine Grotten-Kommission und eigenes Statut. Man bezahlt ein Eintrittsgeld von 30 fr. C. M., aus welchem Fond die Zugängigkeit aller Punkte erhalten wird. Die Führer sind in Eid und Pflicht genommen. Es darf keine Fackel geführt werden, sondern man bedient sich der Grubenlichter und Talglichter, um die Weiße der Stalaktiten möglichst zu schonen. Am Pfingstmontag wird das Grottenfest gefeiert. Die Höhle wird zum Ballsaale glänzend erleuchtet und ein Orchester in derselben placirt. Es findet sich keine Spur, daß die Höhle bei den Römern schon gekannt war, im Mittelalter aber ward sie bereits häufig besucht, wie zahlreiche Inschriften aus dem 13. Jahrhundert bis in das 17. Jahrhundert beweisen. An vielen Stellen der Höhle wurden urweltliche Thierknochen, besonders von den Höhlenbären, gefunden.

Die Magdalengrotte ist ungefähr eine Stunde von Adelsberg entfernt. Sie ist kleiner als die Adelsbergergrotte, aber ausgezeichnet durch die kolossalen Tropfsteingebilde in ihrem Innern und durch ihren See, worinnen der merkwürdige Proteus anguinus gefunden wird.

Von Adelsberg setzen wir unsere Wanderung nach Pre-